

Startseite > Region > Wetteraukreis

Fidelios singen nicht mehr

Erstellt: 29.04.2022 Aktualisiert: 10.05.2022, 16:32 Uhr

Von: red Redaktion



Strahlende Tenöre, tragende Bässe und ausgewogene Mittelstimmen beeindruckten ihr Publikum. Heute soll der Männerchor Eintracht Fidelio aus Ober-Widdersheim aufgelöst werden.

Bei Liederabenden war der Chor meistens der Höhepunkt, bei Wettstreiten gewannen die Sänger etliche Pokale und räumten regelrecht Preise ab. Kaum ein »Werrschemer« Mann, der nicht freitags zur Vereinsgaststätte beim »Hennich Kall« zur Singstunde marschiert wäre und anschließend in gemütlicher Runde bei Bier und Apfelwein das Geschehen im Verein, im Ort und in der Welt aufbereitet hätte. Nun soll ein Schlussstrich gezogen werden, und der bedeutende Männerchor der »Eintracht-Fidelio« wäre nur noch Geschichte.

Schon Anfang der Achtzigerjahre des vorletzten Jahrhunderts, also um 1880, fanden sich sangesfreudige Männer des Dorfes zusammen. Sie gründeten keinen Verein, pflegten aber den Männerchorgesang.

Erst 1892 trafen sich viele der alten Sänger und auch neue in der Gastwirtschaft Weis und gründeten den Verein »Eintracht«. 1907 wurde die Singspielgemeinschaft »Fidelio« ins Leben gerufen, die sich zunächst vornehmlich dem Theaterspiel widmete, aber nach dem 1. Weltkrieg in einen Männergesangsverein umgewandelt wurde. 1933 erfolgte auf Anordnung der Regierung die Zusammenlegung der beiden Vereine, die »Eintracht- Fidelio« Ober-Widdersheim war entstanden. Damit wurde auch eine Ära begründet, die mit etlichen wunderbaren, aber auch traurigen Erinnerungen verknüpft ist. Weit über sechzig Männer trafen sich nun regelmäßig zu den Gesangsproben und studierten durchweg niveauvolle Chorliteratur ein, die die Grundlage für die vielen erfolgreichen Auftritte waren.

Im Gespräch mit zwei der ehemaligen Stützen des Männerchores, Walter Peppler und Hans Kaiser, werden Erinnerungen wach. Persönlichkeiten werden wieder lebendig, und es zeigt sich, welchen Stellenwert der Männerchor in der Gemeinde vor Jahren gehabt hat, aber auch, dass seine Bedeutung mit mangelndem Nachwuchs stark gesunken ist. Aktuell könnte der Chor noch aus maximal zehn Sängern bestehen, nicht genug, um motiviert an die musikalische Arbeit zu gehen.

Es fallen immer wieder zwei Namen: Robert Häuser und Paul-Gerhard Schubert. Beides waren Dirigenten, die den Männerchor zum Blühen gebracht haben. Viel persönliches Engagement und natürlich großer Ehrgeiz, gepaart mit der Vermittlung von Freude am Singen, aber auch Disziplin waren das Erfolgsrezept. So konnten immer wieder junge Sänger dazugewonnen werden, was den Fortbestand der auch in der Familientradition stehenden Singgemeinschaft garantierte.

Besonders »Paulus« Schubert nutzte seinen Kontakt zu Schülern und Lehrern am Gymnasium Nidda, um sie für den Chorgesang zu begeistern und schließlich auch in den Ober-Widdersheimer Chor zu integrieren.

Sänger halfen auch beim Hausbau

Schubert war es auch, der immer wieder Gesangsgruppen initiierte und förderte, wie zum Beispiel das bekannte Männerquintett »Matzsingers«, das auch heute, nach fast vierzig Jahren, immer noch aktiv ist und sein Publikum begeistert. Im Gegenzug halfen Sänger mit, etwa wenn es darum ging, ein Haus zu errichten. Selbstverständlich wurde auch bei Schuberts durch eine stattliche Zahl singender Männer Hand angelegt. Hierbei zeigte sich der Unterschied zwischen dem einheimischen Männerchor und dem Inheidener, den Schubert zu dem Zeitpunkt ebenfalls dirigierte: »Ihr trinkt ja nichts, Ihr singt ja bloß«, kam von Inheidener Seite. Natürlich stimmte das nicht, denn Geselligkeit wurde im Männerchor selbstverständlich großgeschrieben. Das ging sogar so weit, dass bereits vor der Singstunde einige Männer an der Theke beim »Hennich Kall« dem Bier zusprachen, vorglühten sozusagen, und dabei den Probenbeginn für einige Minuten ignorierten, worauf der Dirigent mit den Worten an die Wartenden den Saal verließ: »Sagen Sie den Herren, ich sei dagewesen. Ich komme nächste Woche wieder.« Unpünktlichkeit war fortan kein Thema mehr.

Diese wenigen Beispiele zeigen, welche Bedeutung der Männerchor für das Dorfleben hatte. Es wurde nicht nur gesungen und gefeiert, sondern auch für die Gemeinschaft angepackt.

Chor verkleinerte sich immer mehr

Diese Werte sind in der jüngsten Zeit selbst auf dem Dorf immer weiter zurückgegangen. Die Erfahrung zeigt: Wenn sich jemand entschließt, in einem Chor mitzusingen, dann meist nur aus Eigeninteresse und um sich die Entscheidung offenzulassen. Gefällt ihm ein Projekt, singt er mit. Gefällt es ihm nicht, bleibt er fern.

So hat sich der einstmals strahlende Männerchor immer mehr verkleinert, Sänger wurden alt, zu alt. Nachwuchs konnte nur schwerlich rekrutiert werden. Deshalb entschloss sich nun der Vorstand der »Eintracht-Fidelio«, das Kapitel »Männerchor« ein für alle Mal zu schließen.



Zwei der ehemaligen Stützen des Männerchores, Walter Pepler und Hans Kaiser, wecken Erinnerungen. © pv

Quelle: <https://www.fnp.de/lokales/wetteraukreis/fidelios-singen-nicht-mehr-91508931.html>

Mit freundlicher Genehmigung des KREIS-ANZEIGER